

# Smallgroup-Programm zur Celebration vom 24.07.16

+ Gott erleben + Gemeinschaft + Wachsen +

---

## Love Changes: “International Sunday” mit Tobias Teichen

Jeder von uns steht noch unter dem Eindruck des **Amoklaufs** in München vom vergangenen Freitag. Dort konnte man einen weitverbreiteten Reflex beobachten: **Angst!** Angst ist ein sehr dominantes Gefühl – und wenn du vor einem Abgrund stehst, solltest du auf deine Angst hören. Doch ist sie ein **schlechter Ratgeber** für dein Leben.

Auch im Zusammenleben mit anderen Menschen gibt es diese Reflexe, und sie entstammen meist unserer eigenen Kultur. Wenn du z.B. in Deutschland daran gewöhnt bist, im Aufzug nicht angesprochen zu werden, wirst du dich in den USA wundern... dein Reflex: Du fühlst dich erst einmal unwohl.

Doch es gibt auch **göttliche Reflexe**, die am Freitagabend hervorgekommen sind, etwa das Mitgefühl mit Menschen, die in Not geraten sind. Viele Münchener haben spontan ihre Häuser geöffnet und Mitbürger aufgenommen. Wenn etwas ganz nah kommt, brechen diese Reflexe aus uns heraus – schlechte wie gute!

In **Johannes 8,3-10** berichtet die Bibel von einem sehr zerstörerischen Reflex: Eine Frau wird beim Ehebruch erappt, und alle versammeln sich „reflexartig“, um sie zu steinigen. Die Schriftgelehrten wollen diese Situation außerdem nutzen, um Jesus aufs Glatteis zu führen. Doch Jesus entwaffnet alle mit der Antwort: „*Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.*“ Offensichtlich fühlt sich niemand dazu in der Lage. Sie lassen ihre Steine fallen, und die Frau ist gerettet.

Dein Leben ist wie ein solcher Stein: Du kannst es zerstörerisch einsetzen durch falsche Reflexe – oder du verwendest es als Ziegelstein und lässt dich in **Gottes Bauwerk** einbauen, wie es in **1. Petrus 2,4-5** beschrieben wird. Die Tür dieses geistlichen Hauses ist Jesus, der am Kreuz gestorben und auferstanden ist. Ganz wichtig: Deine eigene Kultur bleibt dabei erhalten! Doch mit Jesus als Eckstein werden diejenigen Gewohnheiten korrigiert, die nicht in Gottes Familienkultur passen, etwa Geiz, Versöhnungsunfähigkeit oder die schlechte Behandlung von Frauen.

Die Devise lautet: Wir wollen jeden willkommen heißen, aber in Gottes Haus gibt es eine andere Kultur. Diese Kombination von Einheit und Vielfalt wird in **Epheser 2,18-22** beschrieben – eine Kirche für arm & reich, prominent & normal, wo jede Person als Mensch gesehen und geliebt wird.

# Smallgroup-Programm zur Celebration vom 24.07.16

+ Gott erleben + Gemeinschaft + Wachsen +

---

## Smallgroup-Abend

### Diskussion: „Angst als Reflex“ (45 min)

Wie habt ihr den Freitagabend erlebt? Wie nah wart ihr am Geschehen? Nehmt euch die Zeit, das Erlebte auszutauschen und zu verarbeiten. Mit Blick auf die Predigt könnt ihr euch Folgendes fragen:

- Wie sehr hat die Angst euer Denken bestimmt?
- Inwieweit machen Terrorakt oder Amoklauf für euch einen Unterschied?
- Seid ihr die Angst wieder losgeworden? Oder fühlt ihr euch seitdem an belebten Plätzen unwohl?
- Welche Rolle spielt Gott dabei?

Welche anderen Reflexe beobachtet ihr bei euch selbst, positive wie negative? Und in welchen Situationen? Überlegt zusammen, wie ihr damit umgeht und was Gott bei euch ändern soll.

### Vertiefung: „Verurteilung als Reflex“ (45 min)

Lest gemeinsam noch einmal die Geschichte der ertappten Ehebrecherin in Johannes 8,3-10. Ihr könnt auch verschiedene Übersetzungen dazu nutzen. In der Predigt wurde klargestellt, dass die Bibel damals hohe Hürden aufstellte, bevor ein Mensch verurteilt werden konnte:

- Zwei oder drei unabhängige Zeugen mussten übereinstimmen.
- Die Zeugen mussten in jener Sünde selbst völlig unbescholten sein.
- Der Sünder musste zunächst verwarnt werden.

De facto war es also kaum möglich, jemanden in Gottes Sinne zu verurteilen. Was offenbart das über Gottes Mindset? Wie schnell verurteilen wir selbst einen anderen Menschen? Welche Lehren zieht ihr aus der obigen Geschichte...

- ... wenn ihr über den Attentäter von München nachdenkt?
- ... wenn ihr das Verhalten anderer Christen beurteilt?
- ... in euren Beziehungen (Ehe, Freundschaft, Partnerschaft)?

### Reflexion: „Einheit & Vielfalt“ (30 min)

Führt euch die Epheser- und Petrus-Stellen aus der Predigt noch einmal vor Augen und das Ziel: „Einheit & Vielfalt“, welches unsere Kirche hat. erinnert ihr euch an das Schaubild: Inklusion statt Exklusion, Separation oder Integration? Wie geht das praktisch?

- Was unterscheidet die Inklusion von der Integration (z.B. getrennte Gottesdienste für ausländische Christen)?
- Welche Chancen seht ihr in der Inklusion?
- Welche Probleme können auftreten – und wie lösen wir sie?
- Was ist – für jeden von euch – ein konkreter Schritt, den ihr mit Gottes Hilfe gehen wollt, um Inklusion persönlich zu fördern?